Bericht zum Sozialkompetenztraining in Klasse 6-8 (Frau Walter) durch die Schulsozialarbeiterin Frau Renner

Zeitraum: 1. Halbjahr 2010

Die Klasse 6-8 besteht aus 14 Schülerinnen und Schülern im 6., 7. und 8. Schulbesuchsjahr. Bis auf 3 Schülerinnen und Schüler blieb die Klasse aus dem vergangenen Schuljahr (da unter der Klassenleitung Frau Rößler) in ihrer Besetzung erhalten. Durch die Zeit der Pubertät, die alle in mehr oder minder ausgeprägter Form in diesem Alter durchlaufen und der im Verhältnis recht große Anteil an „besonderen Kindern" in der Klasse hielt ich als Klassenleitung ein Sozialkompetenztraining als unabdingbar.
In einem Vorgespräch mit Frau Renner, die schon im letzten Schuljahr mit Frau Rößler in der „alten" Klasse arbeitete, legten wir bis zum Jahresende 2 Blöcke „Sozialkompetenztraining" fest: 4 Wochen immer dienstags 2 Unterrichtsstunden im August und September und 4 Wochen im November und Dezember, ebenfalls 2 Unterrichtsstunden dienstags.
Um einen Überblick über zu bearbeitende Themenfelder/ Schwerpunkte zu erhalten, wurde zunächst der „Klassenfragebogen" (s. Anlage) bearbeitet. Hierbei kristallisierten sich folgende Schwerpunkte heraus: Streitereien untereinander, Rangeleien in Pausen, Nichtzuhören, wenn andere im Unterricht etwas sagen, Ausschluss einzelner Schüler von gemeinsamen Dingen. In Gruppenarbeit sollten die Schüler nun erarbeiten, wer, wann was in einer der o.g. Bereiche gemacht hat und Verbesserungsvorschläge überlegen. Dies war sehr schwer für die Klasse.
In der nächsten Einheit sollten sich die Schüler zu vorgegeben Verhaltensweisen, die von Frau Renner vorgelesen wurden, zum „JA"- bzw. „NEIN"- Schild, das auf dem Boden an je einer Stirnseite des Klassenzimmers lag, positionieren. Die Ergebnisse wurden von mir festgehalten und im Anschluss mit den Schülern diskutiert. Eine sehr aufreibende Einheit im September war das Thema „Schimpfwörter". Hierzu sollten die Jugendlichen von ihnen häufig benutzte Schimpfwörter sagen, die dann einzeln auf Blätter geschrieben wurden. Frau Renner hatte noch eine Auswahl von Jugendlichen aus dem „Blaubär" mitgebracht, die sie dort häufig hört. Diese Blätter sollte die Klasse einvernehmlich in eine „Rangfolge der Härte" bringen. Das war nicht einfach. Es stellte sich heraus, dass sich manche Schülern schon bei vermeintlich „leichten" Schimpfwörtern sehr angegriffen fühlten, während andere das gleiche Schimpfwort mit einem Achselzucken abtaten. Das machte schon einige betroffen. In einer Runde sollten diejenigen Schüler aufstehen, die sich bei einem genannten Schimpfwort angegriffen/ beleidigt fühlen. Diese Einheit ging vielen aus der Klasse sehr nahe.
Im Block November/ Dezember widmeten wir uns wiederum der Umgangssprache, erweiterten den Schimpfwortgebrauch um das Thema Beleidigungen. Hierzu sollte jeder für sich sein eigenes Verhalten mittels Fragebogen (s. Anlage) beleuchten. In der anschließenden Runde zählte Frau Renner die Anzahl der „oft", „selten", „nie" der Klasse. Hier einige Ergebnisse: nahezu alle knallen mit Türen, wenn sie wütend sind. Die Hälfte der Schüler schnappt anderen im Unterricht die Antwort weg, ebenso viele fluchen, wenn ihnen etwas nicht gelingt, bzw. schimpfen mit anderen Kindern. Wir ließen die Schüler üben, wie es ist, Kritik nett zu verpacken. Hierzu sollten sie „Ich- Botschaften" formulieren. Das war für die meisten eine große Herausforderung. In der letzten Einheit wurde mit Klebepunkten (jeder Schüler hatte 6 Punkte zur Verfügung) auf Zielscheiben „geworfen" werden. Hierzu wurden Situationen aus dem Schulleben (s. Anlage) vorgelesen. Die Zielscheiben hießen „Ich werde sauer", „Ich bin verletzt" und „Ich möchte den anderen attackieren". Die meisten Punkte

wurden auf die letztgenannte Zielscheibe geklebt, die wenigsten auf die zweitgenannte. Über das Ergebnis wurde im Anschluss diskutiert.
Da das Thema „Umgangssprache“ /“wie gehe ich mit anderen um“ ein weites Feld ist, werden Frau Renner und ich weitere Einheiten evtl. schon im Januar machen.

A. Wolf

25.12.10

Gottlieb - Wenz - Schule

Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen (Förderschule)
Meckenheimer Str. 10 67454 Haßloch/Pfalz
www.gottlieb-wenz-schule.bildung-rp.de

Telefon: 06324/2121 - Fax: 06324/82336 - gottlieb-wenz-schule@t-online.de

Sozialkompetenztraining im Schuljahr 2009/2010

- Ein zusammenfassender Bericht -

Situation:
Einmal pro Woche wurde in einer Schulstunde der Unterrichtsinhalt auf das Thema „Förderung der sozialen Kompetenz" gelegt. Die Klasse bestand zunächst aus 12 Schülern, später aus 14 Schülern, 6 Mädchen und 8 Jungen. In der Klasse waren Kinder der Klassen 4,5 und 6. Nicht nur im Grad der Entwicklung, sondern auch in der Art des Verhaltens unterscheiden sie sich sehr. Neben der diagnostizierten „Lernbehinderung" bringt jedes Kind noch sein eigenes Problemfeld mit. So gab es zum Beispiel ein autistisches Kind, zwei Kinder mit autistischen Zügen, zwei Kinder die aus einer Schule für Verhaltensauffälligkeiten rückgeschult wurden, ein Kind mit fehlender Impulskontrolle. Das Zusammenleben und -arbeiten gestaltete sich schwierig, da es ihnen sehr schwer fiel, den Anderen, das Gegenüber, den Mitschüler und seine Gefühle wahrzunehmen. Grundlage dafür ist das Erkennen der eigenen Gefühle, sich selbst wahrzunehmen, ihre Gefühle in Worte zu fassen oder darzustellen.

Vorbereitung:
In regelmäßigen Treffen wurde von Frau Renner und mir zunächst das Thema definiert und dann mögliche Etappen vorausgeplant. Aufgrund der geringen Aufmerksamkeits- und Konzentrationsspanne, aber auch der teilweise vorhandenen Antipathien untereinander mussten die Übungen und Spiel genau durchdacht und angeleitet werden. Ein „Fahrplan" für die nächsten Stunden wurde gemacht. Nach jeder Stunde gab es eine Reflexion über den Ablauf, Beobachtungen, das weitere Arbeiten. Für die Planungen kamen Frau Renners sozialpädagogische Arbeit mit meiner pädagogischen und gestaltpädagogischen Erfahrung zusammen. Die Durchführung erfolgte gemeinsam, im Team.

Themen:

- Konzentrationsübungen
- Übungen zur Achtsamkeit
- Zulassen von Körperkontakt
- Lobe annehmen und aussprechen
- Körperwahrnehmung

- Inneres Wetter
- Das bin ich
- Tabuzonen
- Grenzen setzen
- Gefühle ausdrücken nonverbal
- Gefühle wahrnehmen
- Was steckt dahinter?

Ablauf:
Das erste Schulhalbjahr war geprägt durch das Einrichten dieser Stunde, das Einführen von Ritualen und der Motivation sich darauf einzulassen. Die Inhalte gehörten von Anfang an in den Bereich der Eigen- und Fremdwahrnehmung, des Fühlens, des Vertrauens, der allgemeinen Wahrnehmung eines Gegenübers. Es waren Übungen mit Partner (blind führen, Auto), in der Gruppe (Kreiselmumie) oder auch alleine (Körperreise, spüren).
Der Begriff „Inneres Wetter" wurde eingeführt. Dieser Begriff beschreibt anhand der Wettererscheinungsformen wie man sich in diesem Moment gerade fühlt. Ergänzt wurde das „Innere Wetter" durch Aussagen über den Atem und über das Körpergefühl. Dies wurde jeweils durch Übungen vorbereitet und begleitet.

So entstand das Begrüßungsritual, mit dem jede „Sozialkompetenz-Stunde" beginnt:
Wir sitzen im Stuhlkreis und starten nach der Begrüßung mit einer Runde in der jedes Kind die folgenden Satzanfänge beendet:
„Mein Atem ist .... (z.B. ruhig, flach, hektisch,..)"
„Mein Inneres Wetter ist ....."
„Ich spüre.... (z.B. meine Füße auf dem Boden oder den Rücken an der Lehne oder...)"
und die anderen Kinder hören zu. Es gibt dazu keine Bemerkungen oder Kommentare.

Danach folgt eine Übungs-, Trainingsphase und als Abschluss meist die Lobe-Runde. Dies bedeutet die Schüler ziehen Karten und „loben" ihren gezogenen Partner im Kreis der Mitschüler, indem sie zum Beispiel sagen: „Michael, mir gefällt an dir..." oder „Nicole, ich mag an dir....".

Durch die regelmäßige Durchführung dieser Übungen konnten wir bei manchen Kindern eine gesteigerte Aufmerksamkeit sich selbst gegenüber feststellen, so dass wir zu Entspannungsmusik kleine Körperwahrnehmungsreisen im Sitzen anleiteten, zunächst nur den Nacken oder nur die Arme, also kurze Zeiteinheiten. Auch hier konnten sich immer mehr Kinder darauf einlassen und es genießen, so dass wir die „Körperwahrnehmungsreisen" im Liegen einführten.